

Prognose für das 1. und 2. Quartal 2010

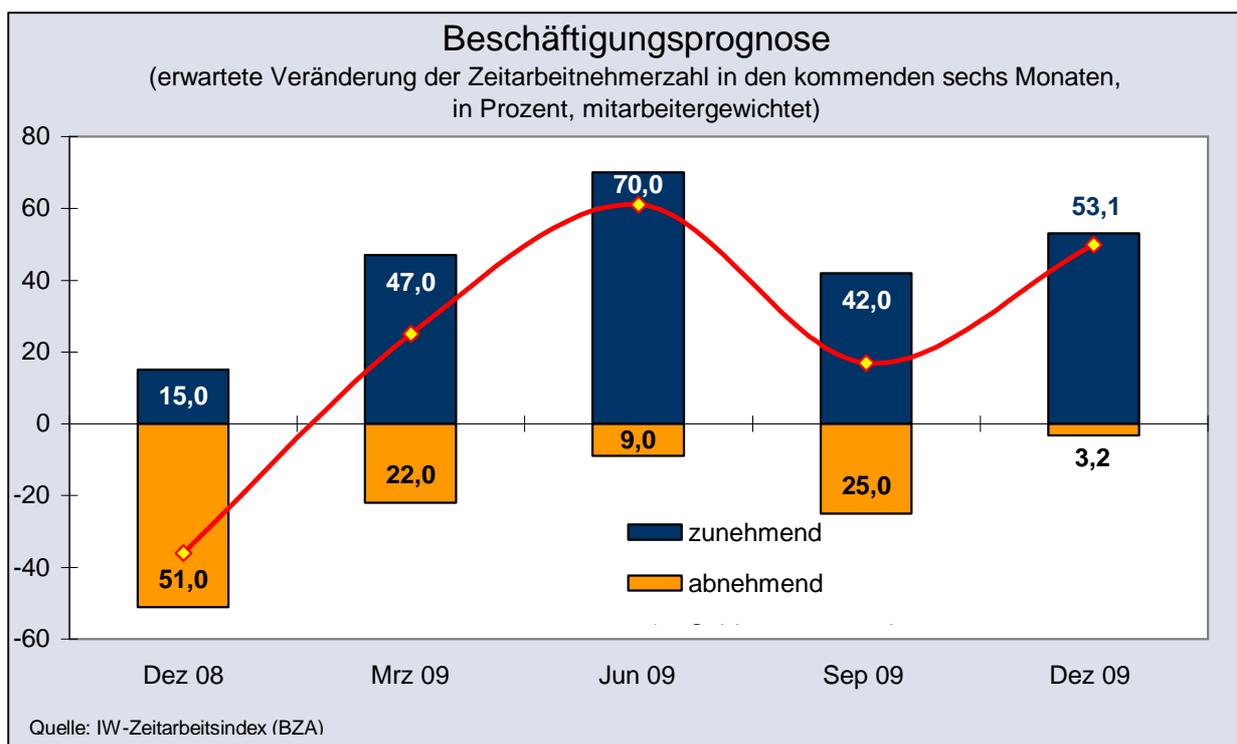
Abbildung 1: Die befragten Unternehmen blicken mehrheitlich optimistisch auf die kommenden 6 Monate: Mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Zeitarbeitsbetriebe erwartet zunehmende Auftragseingänge und damit eine weiter steigende Zahl an Zeitarbeitnehmern. Lediglich eine kleine Minderheit von rund 3 Prozent rechnet damit, dass sie ihr Personal in den kommenden 6 Monaten reduzieren müssen. 44 Prozent der Unternehmen hingegen gehen davon aus, dass es in den kommenden 6 Monaten keine Veränderung ihrer Belegschaftsgröße geben wird.

Die BZA-Befragung deutet auf einen durchschnittlichen Beschäftigungsanstieg von rund 6 Prozent im kommenden halben Jahr hin. Der prognostizierte Beschäftigungsaufbau fällt damit gegenüber der letzten Prognose (+1,9 Prozent für 4. Quartal 2009 und 1. Quartal 2010) spürbar optimistischer aus.

In regionaler Hinsicht fallen die Prognosen ebenfalls mehrheitlich positiv aus. Besonders viele optimistische Zeitarbeitsunternehmen kommen aus den Regionen Augsburg/Allgäu, Magdeburg, Düsseldorf und aus dem Rhein-Main-Gebiet. Nur in der Region Darmstadt und im Münsterland gibt es unter den befragten Zeitarbeitsunternehmen mehr Pessimisten als Optimisten.

In den Regionen Köln, Tübingen, Rhein-Neckar/Karlsruhe und Lübeck/Wismar sowie in Franken ist im kommenden halben Jahr nur eine verhaltene Dynamik auf dem Zeitarbeitsmarkt zu erwarten: Hier sind 80 Prozent und mehr der befragten Unternehmen der Meinung, dass die Beschäftigtenzahl im kommenden halben Jahr nahezu konstant bleiben wird.

Abbildung 1



Entwicklung nach Regionen

Abbildung 4: Regionen im Vormonatsvergleich

Im Dezember 2009 hat die Beschäftigung in den Zeitarbeitsunternehmen fast aller Regionen im Vergleich zum November 2009 abgenommen. Einzige Ausnahme bildet die Region Rhein-Main, die ein leichtes Plus bei der Zahl ihrer Zeitarbeitnehmer in Höhe von 0,5 Prozent aufweist. In allen anderen Regionen sind zwischen November und Dezember 2009 Zeitarbeitsplätze entfallen.

Am stabilsten präsentieren sich im Hinblick auf die Beschäftigungsdaten neben der Region Rhein-Main auch Darmstadt, Saarland/Pfalz, Sauerland/Nordhessen, Berlin und Franken. Hier lag der Rückgang der Zeitarbeitnehmer im Dezember 2009 jeweils unter 3 Prozent. Eine deutlich stärkere Reduzierung der Zeitarbeitnehmerzahlen mussten hingegen die Regionen Tübingen, Rhein-Neckar/Karlsruhe, Spessart/Tauber und München hinnehmen. Hier ging die Beschäftigung um jeweils mehr als 10 Prozent zurück.

Abbildung 4

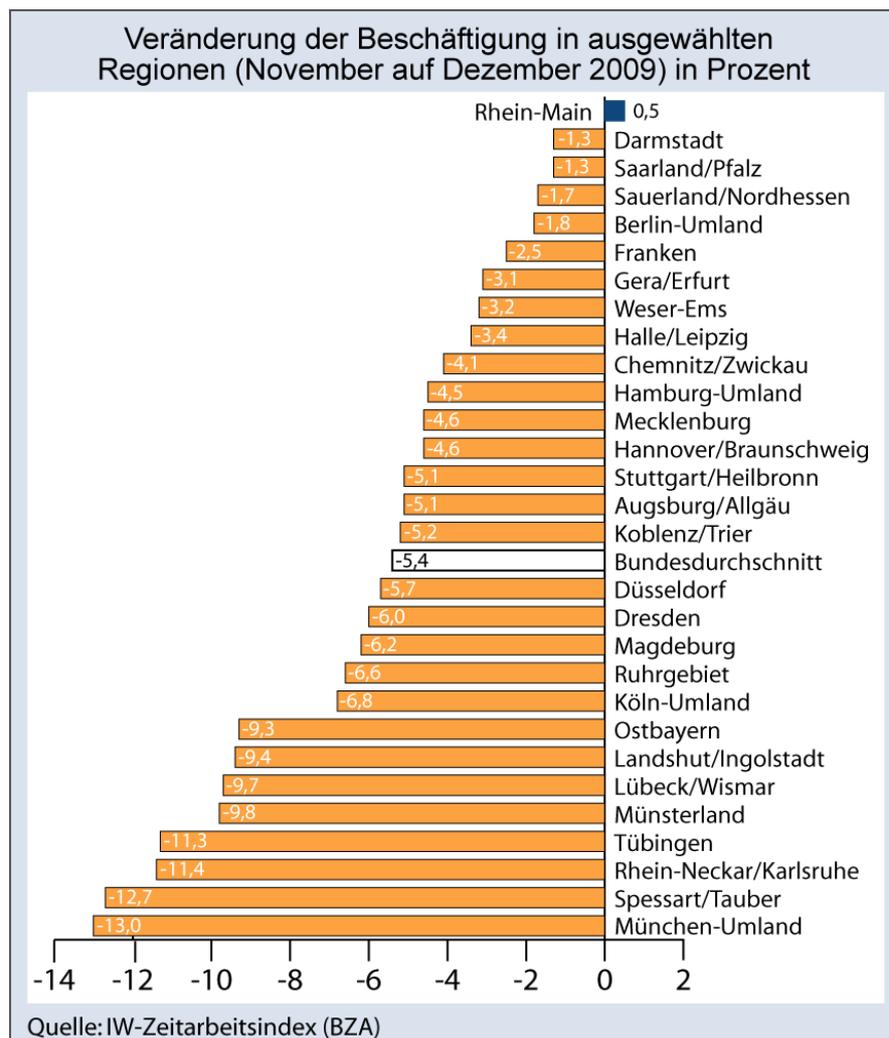


Abbildung 5: Regionen im geografischen Überblick

Der Rückgang der Beschäftigungszahlen in der Zeitarbeit bestimmt auch die geografische Übersicht der nachfolgenden Abbildung. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass es branchentypisch ist, dass sich die Zeitarbeitnehmerzahl zu Jahresende rückläufig entwickelt.

Abbildung 5



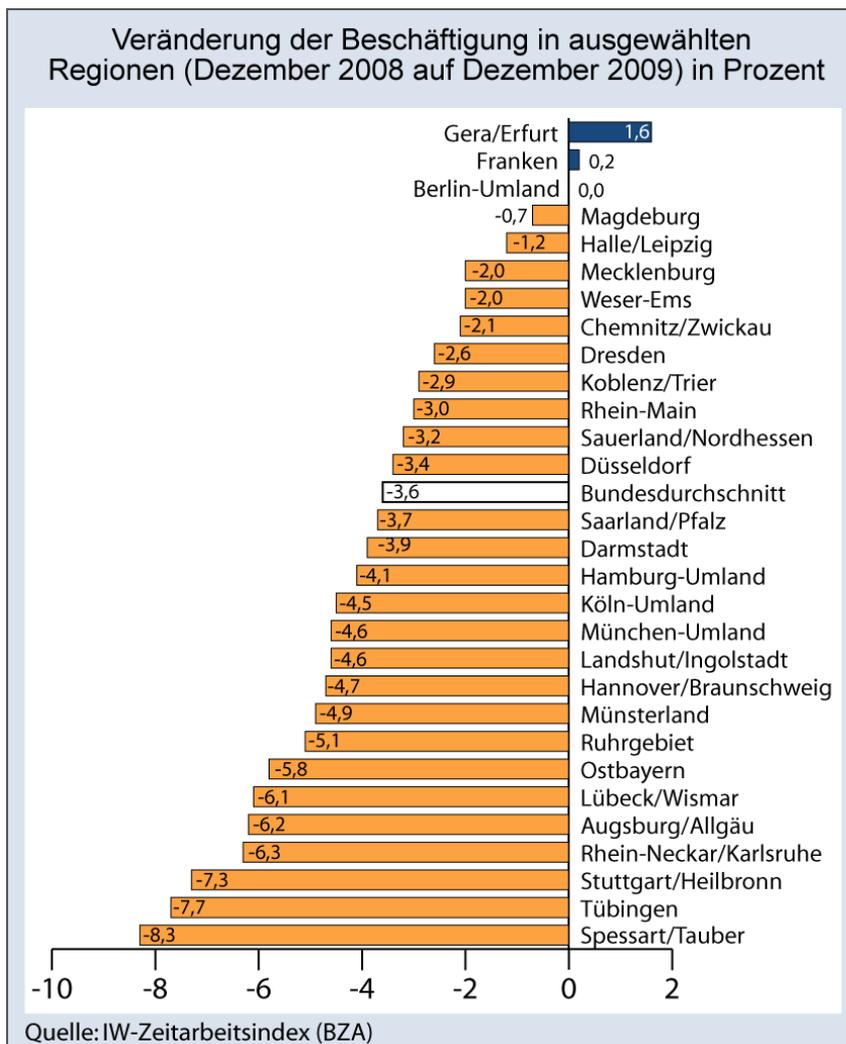
Abbildung 6: Regionen im Vorjahresvergleich

Der nach Regionen differenzierte Vorjahresvergleich ist stark beeinflusst von den erheblichen Beschäftigungsverlusten der Branche im Krisenjahr 2009.

Zeitarbeitsunternehmen aus Regionen, in denen Maschinenbau, Metall- und Elektroindustrie sowie Automobilzulieferer stark vertreten sind, mussten ihre Belegschaft binnen Jahresfrist besonders deutlich reduzieren. Dies betrifft insbesondere die Regionen Ostbayern, Augsburg/Allgäu, Stuttgart/Heilbronn und Tübingen, die jeweils ihr Zeitarbeitspersonal jeweils um über 5 Prozent reduzieren mussten. Einen genauso starken Rückgang mussten die Zeitarbeitsunternehmen in den Regionen Lübeck/Wismar, Rhein-Neckar/Karlsruhe sowie Spessart-Tauber hinnehmen.

Nur die Zeitarbeitsunternehmen der Regionen Gera/Erfurt und Franken konnten zwischen Dezember 2008 und 2009 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Dabei fällt dieser Anstieg mit einem Plus von 1,6 Prozent in Gera/Erfurt deutlich stärker aus als in Franken (+0,2 Prozent). Berliner Zeitarbeitsunternehmen konnten die Belegschaft zwischen Dezember 2008 und 2009 stabilisieren.

Abbildung 6



Entwicklung nach Berufsgruppen

Abbildung 7 Veränderung des Auftragsvolumens

Im Vergleich zum Vormonat ist die Nachfrage der Entleihbetriebe nur beim Hilfspersonal gestiegen. Hier meldeten 32 Prozent der befragten Unternehmen eine höhere Nachfrage nach Zeitarbeitnehmern, rund 25 Prozent mussten eine sinkende Nachfrage in dieser Gruppe hinnehmen. In allen anderen Berufsgruppen aber sinkt die Nachfrage per Saldo: Hier berichten insgesamt mehr Unternehmen von einer gesunkenen statt von einer gestiegenen Nachfrage. Besonders deutlich ging die Nachfrage im Dezember 2009 in den Metall- und Elektroberufen zurück. In dieser Berufsgruppe stellen nur gut 16 Prozent der Befragungsteilnehmer eine steigende Nachfrage fest, über doppelt so viele Unternehmen (rund 33 Prozent) meldeten hingegen eine gesunkene Nachfrage nach Zeitarbeitnehmern.

Abbildung 8 Veränderung der Bewerberzahl

Im Vergleich zum Vormonat hat bei den Zeitarbeitsunternehmen insbesondere das Arbeitskräfteangebot im Bereich des Hilfspersonals weiter zugenommen. In diesem Berufssegment berichten über 34 Prozent der befragten Unternehmen von gestiegenen Bewerberzahlen. Auch in den Metall- und Elektroberufen, den Verwaltungs- und Bürotätigkeiten sowie bei den Dienstleistungen berichten jeweils mehr als 20 % der befragten Unternehmen von gestiegenen Bewerberzahlen im Dezember 2009. Nur in den technischen Berufen scheint die Verfügbarkeit entsprechend ausgebildeter Arbeitskräfte langsam zurückzugehen.

Abbildung 7

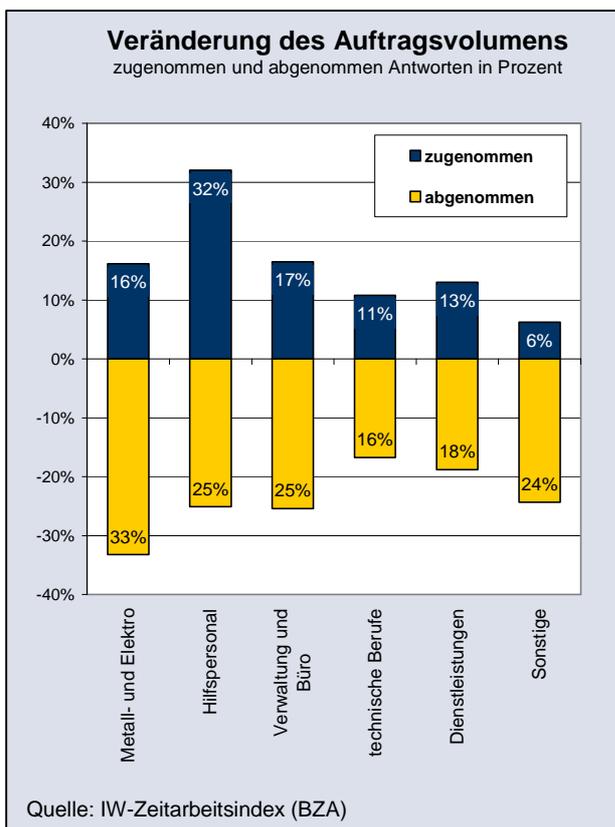


Abbildung 8

